

Mitteldeutsche Zeitung

Merseburger Kreisblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 94 Merseburg, Montag, den 23. April 1934 Einzelpreis 10 Pf.

Japan erhöht fernöstliche Spannung Saito erklärt japanisches Protektorat über China / Die Mächte schweigen noch

Die japanische Erklärung in der chinesischen Frage bildet den Gegenstand lässlicher Artikel in der amerikanischen Presse. Man beginnt, die Sage in Ostasien, die seit der Anerkennung Russlands einerseits und dem Beginn eines freundschaftlichen Notenverkehrs mit Japan andererseits sich etwas zu entspannen schien, wieder als eine ferndenkliche zu betrachten. Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß, während die Vereinigten Staaten sich immer mehr aus Lateinamerika zurückziehen, Japan eine Politik proklamiert, die die Monroe-Doktrin weit in den Schatten stellt. Während noch vor kurzem Zweifel über die Bedeutung der japanischen Erklärung bestanden und viele Amerikaner diese Erklärung als nicht wesentlich neu und vor allem als nicht beunruhigend hinstellten, ist jetzt durch ein Interview, das der japanische Botschafter Saito dem „Washingtoner Star“ gegeben hat, volle Klarheit geschaffen.

Saito hat festgestellt, daß Japan fortan ein Einpruchsrecht beansprucht, falls China Verhandlungen mit dritten Staaten führt. Saito erklärte, Japan werde jedes Abkommen, das eine dritte Macht mit China gegen Japans Einpruch tätige, als unzulässige Handlung betrachten, mochte nach diplomatischem Sprachgebrauch den letzten Schritt vor Abschluß der Beziehungen bedeuten. Japan verlanse, fortan bei allen Verhandlungen dritter Staaten mit der chinesischen Regierung gehört zu werden, denn die chinesische Regierung sei unfähig, sich selbst zu regieren, wie die staatsrechtlichen Verhältnisse in China beweisen.

Die japanische Erklärung in der chinesischen Frage bildet den Gegenstand lässlicher Artikel in der amerikanischen Presse. Man beginnt, die Sage in Ostasien, die seit der Anerkennung Russlands einerseits und dem Beginn eines freundschaftlichen Notenverkehrs mit Japan andererseits sich etwas zu entspannen schien, wieder als eine ferndenkliche zu betrachten. Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß, während die Vereinigten Staaten sich immer mehr aus Lateinamerika zurückziehen, Japan eine Politik proklamiert, die die Monroe-Doktrin weit in den Schatten stellt. Während noch vor kurzem Zweifel über die Bedeutung der japanischen Erklärung bestanden und viele Amerikaner diese Erklärung als nicht wesentlich neu und vor allem als nicht beunruhigend hinstellten, ist jetzt durch ein Interview, das der japanische Botschafter Saito dem „Washingtoner Star“ gegeben hat, volle Klarheit geschaffen.

Saito hat festgestellt, daß Japan fortan ein Einpruchsrecht beansprucht, falls China Verhandlungen mit dritten Staaten führt. Saito erklärte, Japan werde jedes Abkommen, das eine dritte Macht mit China gegen Japans Einpruch tätige, als unzulässige Handlung betrachten, mochte nach diplomatischem Sprachgebrauch den letzten Schritt vor Abschluß der Beziehungen bedeuten. Japan verlanse, fortan bei allen Verhandlungen dritter Staaten mit der chinesischen Regierung gehört zu werden, denn die chinesische Regierung sei unfähig, sich selbst zu regieren, wie die staatsrechtlichen Verhältnisse in China beweisen.

Die japanische Erklärung in der chinesischen Frage bildet den Gegenstand lässlicher Artikel in der amerikanischen Presse. Man beginnt, die Sage in Ostasien, die seit der Anerkennung Russlands einerseits und dem Beginn eines freundschaftlichen Notenverkehrs mit Japan andererseits sich etwas zu entspannen schien, wieder als eine ferndenkliche zu betrachten. Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß, während die Vereinigten Staaten sich immer mehr aus Lateinamerika zurückziehen, Japan eine Politik proklamiert, die die Monroe-Doktrin weit in den Schatten stellt. Während noch vor kurzem Zweifel über die Bedeutung der japanischen Erklärung bestanden und viele Amerikaner diese Erklärung als nicht wesentlich neu und vor allem als nicht beunruhigend hinstellten, ist jetzt durch ein Interview, das der japanische Botschafter Saito dem „Washingtoner Star“ gegeben hat, volle Klarheit geschaffen.

Saito hat festgestellt, daß Japan fortan ein Einpruchsrecht beansprucht, falls China Verhandlungen mit dritten Staaten führt. Saito erklärte, Japan werde jedes Abkommen, das eine dritte Macht mit China gegen Japans Einpruch tätige, als unzulässige Handlung betrachten, mochte nach diplomatischem Sprachgebrauch den letzten Schritt vor Abschluß der Beziehungen bedeuten. Japan verlanse, fortan bei allen Verhandlungen dritter Staaten mit der chinesischen Regierung gehört zu werden, denn die chinesische Regierung sei unfähig, sich selbst zu regieren, wie die staatsrechtlichen Verhältnisse in China beweisen.

Der Anlaß zu der Erklärung des japanischen Protektorats über China war nach den Erklärungen Saitos der Plan französischer Bankiers, China eine Anleihe zu gewähren, die nach japanischer Auffassung nicht der Befreiung Chinas, sondern den Befreiungen der chinesischen Generale zugute gekommen wäre und den Frieden in Ostasien bedroht hätte. Japan habe nicht gegen die Lieferungen amerikanischen Beizens und Baumwolle an China protestiert, obwohl es genau wisse, daß die chinesische Regierung Warenbestände, die sie auf Kredit erhebt, verkaufen und den Erlös zum Ankauf von Waffen und Munition verwenden werde. Japan

Wird Jen abgelehnt?
Um die österreichische Regierungsumbildung.

Die Verhandlungen über die Umbildung der österreichischen Regierung sind nach der Rückkehr Starhemburgs aus Rom begonnen worden. An den Verhandlungen nehmen

Katastrophe auf dem Balkan. Grubenunglück fordert über 100 Tote - Gleisanlagen wie Bindfaden zerrissen

Am Kohlenbergwerk Senjke bei Zerawje ereignete sich ein Unglück, das wohl als das schwerste angesehen werden kann, das sich bisher auf dem Balkan ereignet hat. Durch eine heftige Methangasexplosion wurde ein Teil des Bergwerks zum Einsturz gebracht, zu einer Zeit, als sich 220 Bergarbeiter in der Grube befanden. 96 von ihnen fanden den Tod, 16 wurden bisher als Leichen geborgen. Die Rettungsarbeiten gestalten sich infolge des Einstürzens von Erdmassen und des Eindringens von Wasser — an anderen Stellen der Grube ist Feuer ausgebrochen — äußerst schwierig. Die Regierung hat alle notwendigen Maßnahmen zur Unterstützung der betroffenen Familien ergriffen.

Der Sonderberichterstatter der „Pravda“ meldet erschütternde Einzelheiten. Die

Explosion erfolgte in einer Tiefe von 200 Metern, 2 Kilometer von der Hauptfabrik entfernt. Die Mannschaften bestanden aus ganzen Nachmittagschicht. Im Augenblick der Explosion befanden sich 220 Bergleute in der Grube. Die Wucht der Explosion war so groß, daß die Gleisanlagen in den Stollen wie Bindfaden zerrissen. Eine Stunde nach dem Unglück waren die ersten Toten zutage gefördert. Die Leichen waren größtenteils veruntermelt. Die Rettungsmannschaften befinden sich in großer Gefahr, da das Bergwerk mit Giftgasen gefüllt ist.



Der Leiter der Geheimen Preussischen Staatspolizei Göring verpflichtet Reichsführer der SS, Himmler



SS-Männer blasen auf altgermanischen Hörnern.

Streik und Bomben in Madrid Heterokratische Aktion der Gewerkschaften.

Die Gewerkschaftsverbände der Sozialisten haben überraschend in der Nacht zum Sonntag ab Sonntag zusammen mit den Organisationen der Sozialisten in Madrid einen allfälligen Generalstreik proklamiert. Weder die Regierung, noch die Polizei waren darauf vorbereitet, so daß jeder Streik völlig unvorbereitet und heterokratisch kam. Innerhalb einer halben Stunde war der gesamte Kraftstoff-, Straßenbahn- und Autobusverkehr eingestellt. Auch in den Bäckereien ist die Arbeit niedergelegt worden, so daß Madrid ohne jede Brotversorgung ist. Der Streik ist von den Marxisten als Protestaktion gegen die Regierung und gegen die Kleinverarmung der katholischen Volksaktion gebildet.

In Zusammenhang mit dieser Protestkundgebung kam es in der Nacht an verschiedenen Stellen der Stadt zu Schieberereien zwischen Marxisten und Polizei. Eine Person wurde getötet, zahlreiche wurden verwundet. In der Hauptverkehrsstraße in Madrid wurde eine Bombe geworfen, die einen jungen Mann tötete. Cafés und Restaurants, die nicht auf die Anforderungen der Marxisten sofort schließen wurden mit Feinen bombardiert. Sämtliche Theater und Kinos mußten ebenfalls schließen. Ein besonders heftiger Zusammenstoß ereignete sich an der Puerta del Sol, wo im Verlaufe einer Schlägerei ein englischer Student getötet und fünf Straßenpassanten schwer verletzt wurden. In einem Madrider Vorort hatten Anarchisten ein Konzentration in Brand gesetzt. Das Feuer konnte noch rechtzeitig eingedämmt werden.

Monroe auf Gelb.

Dr. O. Mit der gewaltmäßigen Anschließung des alten „Reiches der Mitte“, des riesigen Komplexes China, durch die Mächte des Westens griff dort eine politische Weltprobe Platz, die unter dem Kennwort „Politik der offenen Tür“ bekannt geworden ist. Das beflagte, daß zum mindesten auf wirtschaftlichem Gebiet alle Großmächte des Erdballs in China ungehindert ihren Geschäften folgen nachgehen könnten. Der Versuch des altverwöhnten China, die Eindringlinge abzuwehren, brach an dem Augenblicke zusammen. An den chinesischen Küsten hielten sich von Nord bis Süd die Handelsstationen und Marinestützpunkte der europäischen Großmächte an. China wurde zum Interesselobjekt, wobei freilich Japan zunächst vorgezogen den mehr im Hintergrund stehenden Einfluss zu gewinnen mußte.

Die „Politik der offenen Tür“ ist in den letzten Jahrzehnten fast allen modernen Industrienationen zugute gekommen. Man erschloß sich einen ungeheuren großen Markt, man trieb Handel, man verdiente teilweise ganz groß. China aber verfiel zusehends jenem Zustand vollständiger innerer Auflösung und Entmachtung, der nach wie vor anhält. Es wurde zum fast willkürlichen Spielball der interessierten Nachbarn. Einmal lagen die Engländer in der Vorberhand, dann waren es wieder andere Mächte. Schließlich unternahm Rußland mit Vorwort über den chinesischen Bolschewismus hinweg einen Großangriff. Es unterlag auch und nun ist Japan seit Jahr und Tag in die vorerster Linie getreten. Es hat sich die Mandchurien eingekeilt. Es ist im ständigen Vordringen. Und nun ist es so weit. Die traditionelle „offene Tür“ wird laut und vernehmlich zugeschlagen. Als Führer, nach dem nicht zu fragen ist, hat sich auf scharfschiffene Waffen, das aufstrebende Inselreich des Fernen Ostens hingestellt.

Man blättere im Buch der Geschichte, in dem zu lesen ist: Am 2. Dezember 1823 erließ der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Monroe, eine „Jahresbotschaft“, die, wenn auch mit anderen Vorgesetzten, im selben Sinne heute erneut Schule macht. Die Botschaft beflagte, daß den europäischen Mächten hinfort der Erwerb von Kolonialbesitz auf dem Boden des amerikanischen Erdteils grundsätzlich unterlag. Jede Einmischung in amerikanische Verhältnisse wurde fortan von den Vereinigten Staaten unterbunden. Der Tag hat diese Erklärung, die als politische Grundlinie die Beziehung „Monroe-Doktrin“ erhielt, den amerikanischen Einfluss in der neuen Welt auf das allerhöchste gesteigert. In Mittelamerika ist praktisch schon längst jede größere Entscheidung von den Vereinigten Staaten in Washington unmittelbar zu entscheiden. Und Südamerika kann sich diesem Einfluss auch nicht entziehen. Wenn es not tat, mochten es die Amerikaner mit der bewaffneten Faust. Wo dies nicht anging, traten die Mittel einer logenamtigen „Freiwilligen Durchdringung“ mit großflüchtiger Kapital- und Wirtschaftspolitik in Erscheinung. Es gibt heute keine Macht der Erde mehr, die auf dem amerikanischen Kontinent, gleichgültig ob im Norden oder im Süden, eine Politik auf eigene Faust wagen könnte, ohne sofort auf die entzündete Wunde der USA zu stoßen. Die Monroe-Doktrin hat auf den ganzen Weltteil eine gewisse „Wirkung“ mit dem Feuerland im Norden auf der amerikanischen Inselwelt hat Washington das Heft in der Hand.

Japan hat jetzt seinen Monroegrundriss für China öffentlich erklärt. Das muß als eine politische Entscheidung allerersten Ranges gemeldet werden. Man stelle sich vor: Die japanische Regierung hat den festen Willen befunden, in Zukunft keinerlei Abwärtsworte mit ausländischen Mächten ohne ausdrückliche japanische Genehmigung mehr zu dulden. Das ist ein Kaufschilling ins Gesicht aller derer, die hier auf der Basis „Politik der offenen Tür“ sei es ihre Handels- und Industrieinteressen, sei es ihre Politik betrieben. Das ist der Auftakt zur Ausschaltung der Chinainteressen weißer Herkunft. Das kann das Signal für eine außerpolitische Revolution im Fernen Osten von unübersehbarer Tragweite werden. China gerät demnächst in die gleiche Schicksalsbahn der japanischen Politik. Und wie ernst eine solche Bekundung zu nehmen ist, kann unvorher schon aus der Zählweise

in den Tod. Dann weiche Gruppenführer von Gofler - Stendal die fünf Sturmwindel, und mit dem Sieg-Heil auf den Führer, mit dem Deutschland und Hort Westfeldt fand die eindrucksvolle Feier ihr Ende.

Den Abfchluß bildete fichtlich der Vorbemerkung vor den Führern und Ehrenmitgliedern am Kreisause.

Am Sonnabendnachmittag fand bereits eine Führerbesprechung in Zwickau statt. Der einprobenaufmarsch der gesamten Kreisorganisation auf dem Marktplatz und am Abend ein Kameradschaftsabend im „Kaffeehaus“ folgte.

Der erste Mai.

Mitteilungen der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Die N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ trat am Sonntag, dem 22. April 1934, nach der Vertagung des Kreisrates in Pa. Zwickau in einer Sitzung zusammen. Ermittelt waren die Kreiswart und Ortswart des Kreises Merseburg in ihrer Gesamtheit erschienen, da ja die N.S.-G. „Kraft durch Freude“ bisher nebenamtlich von der Kreisleitung der NSD. verwaltet wurde.

Kreiswart der N.S.-G. Pa. Zwickau begrüßte die Parteigenossen und machte in einem Referat Ausführungen über die Durchführung und Ausgestaltung des ersten Mai 1934. Der erste Mai, so führte Pa. Zwickau aus, wird eingeleitet mit der Aufführung eines Mahls am 30. April, was durch die N.S. gefeiert. Unter dem Motto finden am gleichen Abend Spiele und Tänze der Jugend statt. Am 1. Mai um 6 Uhr morgens ist Wecken durch alle Trommler-Korps und anschließendes Öffnen der Türen in den Betrieben. Der Festzug selbst beginnt um 10 Uhr.

Gebildet wird der Festzug nur durch die Jungmänner der Stadt und durch geführte Gruppen der N.S.-G. „Kraft durch Freude“. Gerade können durch Hauszettel den Tag an und vorangefahren wird die Maßnahme mit dem Wagnis, alles andere schießt sich an.

Es ist dadurch allen Volksgenossen möglich, den Festzug als Zuschauer zu sehen. Während des Festzugs werden Festkarten zum Preise von 10 Pf. verkauft. Am Nachmittag ist eine Kundgebung und abends findet in allen Sälen Tanz statt. Nachdem noch eingehend über organisatorische Fragen des 1. Mai gesprochen war, gab der stellv. Kreiswart Pa. G. die der gleichzeitigen des Schönsamt zu verwalten hat, einen Bericht über die finanzielle Lage der N.S.-G. „Kraft durch Freude“.

Weiterhin teilte der Kreiswart für das Amt „Reisen, Wandern und Urlaub“, Pa. Zwickau mit, daß neben den Urlaubsfahrten auch Sonntagsfahrten in der engeren Heimat durchgeführt werden sollen. Der Kreiswart für das Organisationsamt, Pa. Zwickau, ergänzte die Mitteilungen über den 1. Mai.

Für das Kulturamt sprach Pa. Hermann Wagner, die „Emigranten“, die rechtzeitig das Weite gesucht haben, bringen es fertig, uns Deutschen alle Kultur abzusprechen. Schon Luther sprach es zu seiner Zeit aus, daß kein zweites Land unter der Oberleitung der Kultur zu sein hätte, wie das deutsche. Dies geschah zu einer Zeit, wo große Männer am Werke waren, deutsche Kulturwerke zu schaffen.

Stadtrat Dr. Ziemler gab bekannt, daß es auch minderbemittelten Volksgenossen möglich ist, an den kommenden Feiertagen an den „Deutschen Bühnen“ teilzunehmen. Vom 2. bis 3. Mai finden im Union-Theater die Höhenweiser Puppenspiele statt, deren Besuch jedem empfohlen wird.

Für weitere Kammer sind vorgeschlagen: Musik: Lehrer Pa. Busch, Dirigent; Pa. Helmuth Schöpske, Film: Pa. Buntrecht, Musikant; Pa. Danilich, Zeichner und Zeichner; Pa. Ungerer, Dramatiker; Pa. Dr. Wiemer, Redakteur; Pa. Richard Schröder, Bildhauer. Schönheit der Arbeit: Pa. Martin, Presse und Propaganda; Pa. Münder.

Nach abschließenden Worten des Pa. Zwickau wurde die Sitzung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer geschlossen.

Kraftfahrer, feiert reich!

Schon seit längerer Zeit bildete Merseburger Polizei-Kommission den Versuch gegen die Verkehrshindernisse von Kraftfahrern zu ergreifen, ihr „Strohrohr“ in Einbahnstraßen stehen zu lassen. Nun aber ist mit der Gemütsheilung! Am Sonnabend wurden die „Schleier“ durch Polizeibeamte in den Einbahnstraßen zur Umkehr genommen. Einmal mußte oben Vater mit Mutter wieder umkehren. Die Beamten hatten es wirklich nicht leicht, ihre einfache Anordnung den Madlern beizubringen.

70. Geburtstag.

Am Sonntag vollendete Frau Wilhelmine Seife, Weinhauser Straße 2, Wobau, ihr 70. Geburtstag in besser gestimmter und freudiger Weise. Gestrichelt noch der „Nazi“ der alten Dame!

Im Sinne von „Kraft durch Freude“.

Eine Feierabendveranstaltung von Merseburger Tageblatt und Saale-Zeitung, Halle.

Am Sonnabendnachmittag fand auf dem VfL-Platz in Merseburg eine Veranstaltung von besonderem sportlichen Reiz statt: Es kam ein Fußballspiel zwischen der Mannschaft des „Merseburger Tageblatt“ und der „Saale-Zeitung“, Halle, zum Austrag, wozu sich viele interessierte Zuschauer eingestellt hatten. Um das Ergebnis gleich vorweg zu nehmen, sei mitgeteilt, daß in der ersten Hälfte die VfL der „Saale-Zeitung“ mit 3:0 weit vorn lag. In der zweiten Hälfte wendete sich jedoch das Blatt, denn jetzt ging erst die Mannschaft des Tageblattes richtig ins Zeug und schloß kurz hintereinander vier Tore, so daß das Endergebnis 4:3 für Merseburg war.

Bei der Beurteilung dieses Resultates muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Mannschaft der „Saale-Zeitung“ in ihren Leistungen erheblich beeinträchtigt war, da der bekannte Mittelfeldspieler Ludwig Kretschmer durch Verletzung aus dem Spiel verbannt war. Die Mannschaft der Merseburger Zeit nun in besserer Erinnerung ist, leider fehlt. Wir wollen hoffen, daß er bei dem Neuantritt in der bekannten guten Form zur Stelle sein wird.

Das Spiel ging um einen von der Hauptverwaltung der Mvag gestifteten Fußball, der nun in den Besitz der Mannschaft des „M.Z.“ überging.

Der Spielverlauf.

Der Spielverlauf gestaltete sich außerordentlich reichhaltig. Es fehlte nicht an spannenden, ja dramatischen Effekten. Gleich nach dem Aufpfiff ging Halle stark ins Zeug und legte ein Tempo vor, dem die Merseburger anfangs nicht gewöhnen konnten. Die Dauer des Spiels über drei Tore. Zehlschloß auch die Merseburger es nicht an Angriffsspiel festzuhalten, hielten sie den Umstand, daß auch sie in der ersten Hälfte sechs Ecken schossen, während Halle nur mit einer Ecke in der gleichen Zeit auszuwarten konnte.

In der zweiten Hälfte gruppierte die Merseburger ihre Streiter um und gingen nun ihrem Gegner mit veränderter Phantasie und zielicher zu Werke. Und siehe da, die Merseburger Bestrafung hatte ihr Ende erreicht! Fischer-Merseburg fandte den ersten Volltreffer ins schiefste Tor. Nun war das Eis gebrochen. Mit wachsendem Angriffsspiel führte die Mannschaft des Tageblattes vorwärts, so daß sich die Merseburger fast während der ganzen zweiten Hälfte vor dem Tore derer von der „Saale-Zeitung“ tummelten. Schon bald gelang es dem Merseburger Pflanz, das zweite Tor zu schießen. Es folgte nach-

ria's mit dem dritten guten Torstich, der den Ausgleich herstellte. Mit dem vierten Torstich behetzte Fischer den Sieg an die Fahnen des „Merseburger Tageblatt“.

Spannende Minuten.

Nur noch wenige Minuten verblieben den Hallenlern als Aussicht für einen Ausgleich. Es mußte lobend anerkannt werden, daß sich die Mannschaft der „Saale-Zeitung“, ständig angefeuert durch ihren Vertreter, Hauptreferent Dr. Sida, die größte Mühe gab, die Scharte wieder auszuweichen. Aber sie kam gegen die technische Überlegenheit der Merseburger nicht auf. Die gefällige Elf des Tageblattes hatte in der ersten Hälfte etwas zurückhaltend gespielt, um dann in der zweiten Hälfte ihre Kräfte voll zu entfalten. So kam es, daß kurz vor dem Abpfiff noch die Merseburger durchaus fröhlich waren und bis zuletzt einen hervorragenden Eindruck machten. Als Merseburger Torwart machte er sich über die gute Mannschaft Mühe, die die Verteidigung besonders verdient. Ueberris schloß es auch den Merseburgern nicht an „Außen im Brette“, mit dem homerischen Pathos ihre Mannschaft anpornten.

Die Zeitung des Spiels lag in den Händen des Schiedsrichters Ulrich vom VfL-Merseburg, dessen Verein den Platz bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte. Herr Ulrich leitete das Spiel mit großer Ruhe und Umsicht. Ihm ist dafür besonders zu danken. Nachdem der Schiedsrichter das Ergebnis des Spiels bekanntgegeben hatte, brachten beide Mannschaften ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer Adolf Hitler aus. Im Anschluß fand im VfL-heim ein gemütliches Beisammensein statt, bei dem die Mannschaften der beiden Schiedsrichterzeitungen noch eine Zeit lang in besserer Stimmung zusammenblieben. Diese gemütlichen Stunden erließen dann die Worträge von Sangesbruder K. u. N. - Halle eine wirkungsvolle feinfühlerische Ausgestaltung.

Allerlei Pläne.

Wie wir hören, wird in etwa vier Wochen ein Mitglied des Saale-Kreisverbandes, Herr G. in Leipzig, ein Gruppenleiter Halle-Merseburg, einen Ernst-Weimar-Gesang ausstrahlen. Auf der einen Seite wird eine „Gemeinschaft der Saale-Zeitung“ und des „Merseburger Tageblatt“, auf der anderen Seite eine ebensolche „Mitteldeutsche Zeitung“, Ernst, der „Weimarer“ und der „Eilenburger Zeitung“ kämpfen. Auf den Ausgang dieser Seite darf man besonders gespannt sein.

Stb...

Bei den Trägern des Feldzeichens.

Am Sonnabend hielt die Ortsgruppe Merseburg des Bund der Träger des Deutschen Feldzeichens im „Wagner“ eine Versammlung ab, zu der die Kameraden zahlreich erschienen waren. Der Gruppenführer Veder ergriff die Rede und wies auf die Bedeutung der Kameradschaft hin. Nachdem er das Gedächtnis unserer Führer gebührt hatte, verlas der Schriftführer Kamerad Schilling die letzte Versammlungsbeschlüsse, gegen deren Erfüllung keine Einwendungen erhoben wurden. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Angelegenheit der Verlegung der Verwaltungsstelle Hamburg auf einen Neberfeld über das Wirken des Bundes der Träger des „Deutschen Feldzeichens“ und wies dem dort verstorbenen Führer, Generalmajor a. D. Kubler einen Nachruf aus. Der Redner schloß in besonders feierlicher Weise die Versammlung ab, die die Kameraden mit großer Aufmerksamkeit verfolgten.

Darauf sprach Kamerad Veder über die Mitgliederüberprüfung und Aufnahme und schloß die die Ortsgruppe vor sieben auf über 100 Kameraden gestiegen sei. Es betonte eine indirekte Kritik, daß Kameraden die das Feldzeichens erhalten haben, in der Ortsgruppe verbleiben.

Strauß gab Kamerad Rösler, Halle einen Bericht über die Deutschen Feldzeichens im „Wagner“ von dem wurde 1923 in Hamburg der e. S. Deutsches Feldzeichens“ gegründet, dem der jetzt gegen 200 000 Mann starke Bund zur Zeit gerechnet ist, der den Frontkämpfern eine Kriegsauszeichnung erteilt und um finanzielle Unterstützung bittet. Ferner führte er aus, daß die Kameraden die Erlaubnis haben, unter Mitnahme ihres Ausweises für Abschied offen, auch an der Stb-Uniform zu tragen.

Kamerad Nowakowski gab anschließend den Stellenbericht bekannt. Der Ortsgruppenführer Kamerad Veder ließ von einer Mitgliederüberprüfung ab und begründete die Verlegung unter den Kameraden, keine Meinungen zu sammeln, die demgegenüber einen namhaften Betrag einbringen. Sodann gab Kamerad Veder eine Forderung im Vorhanden bekannt und bestimmte als zweiten Schriftführer Kamerad Schilling, als zweiten Kassierer Kamerad Hoffmann und als zweiten Beisitzer Kamerad Wobau. Den offiziellen Teil, dem sich ein gemütliches

Beisammensein angeschlossen, beendigte Kamerad Veder mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer.

Merseburger Filmklub.

„Was Frauen träumen“.

Gutau Krählich. Dieser Name allein verbürgt für einen guten Film. Der zur Zeit in den Kammerlichtspielen laufende Film „Was Frauen träumen“ enttäuschte deshalb nicht die Kinobesucher. Nora Grenier, ein blonder Idealist, verkörpert eine Verführerin, die ihre Liebhaber mit allergrößter Raffinesse anführt. Durch das Auftreten eines vertriebenen Parkunterhalters (Gutau Krählich) wird sie von ihrer Leidenschaft geteilt und widersteht den Lockungen ihres „Vernunftkollegen“, dem Karl Amen in vorrefflicher Weise charakterisiert. Bei seiner Entlassung, die durch verwickelte Situationen erfolgte, machte Veder Vorrat als Detektiv und der durch seinen unwürdigen Gummier bekannte Otto Salsburg als überflüssiger Detektiv eine vorreffliche Figur. Gute Wirkung der Nebenrollen trauen außerdem zum Gelingen dieses wirkungsvollen Unterhaltungsfilms bei. Die Gemelfa-Tonwoche, ein Film von deutscher Kunst und eine „affine Angelegenheit“ vervollständigen das Programm.

Letzte Fremdenvorstellung.

„Lohengrin“ im Stadttheater Halle.

Schon lachender Sonnenchein und blühender Frühling geseht Radmützig hinanlockten in Gottes schönem Welt, hatte das Stadttheater Halle mit der letzten Fremdenvorstellung ein volles Haus. Obwohl der Preisnachlass für alle Theaterplätze es möglich macht, daß der Theaterfreund aus halbes nächster Umgebung die Sonntagsfahrt noch dazu spendieren kann, muß man wohl annehmen, daß die meisten Besucher von „Lohengrin“ unter denen man sich Merseburger erkannte, wohl in erster Linie Wagnerverehrer waren. Das begnugte die Begeisterung für diese Meisteroper. Der Beifall feigerte sich mit der Schönheit des Stüdes. Nach dem ersten Akt mußten sich Union-Matras, Heinrich Riggemeier, Altheide Grunewald, Hans Franke und Hanns Köhlin den begeisterten Zuschauern noch einmal zeigen, während die

nach dem Burghofst ammal auf die Stämme gerufen und beim Schluß des Stüdes noch einige Male mehr herbeigeführt wurden.

Dieser tolle Beifall muß aber auf alle Darsteller und insbesondere den fähigsten Dirigenten Generalmusikdirektor Bruno Schindler in höchstem Maße freuen. Die Besucher der letzten Fremdenvorstellung sind dem Stadttheater Halle von Herzen dankbar, daß sie kurz nach dem Geburtstag unseres Volkstanzlers Wagner, „Lohengrin“ erleben durften, die die zweiundzwanzigjährige Adolf Hitler zu dieser Begeisterung für deutsche Kunst entfachte und ihn zum dauernden Verehrer des Wagner's Meisters machte.

Mittwoch 1934.

Anruf an alle Organisationen und Verbände an alle Betriebsführer, SA, SS, Hitler-Jugend, NSD, NSB, und NS-Frontkämpfer.

Am 13. Mai findet in ganz Deutschland der Mittwoch statt. Dieser Mittwoch soll sich von den bisherigen Mittwochen ganz besonders unterscheiden. Er wird in diesem Jahre ausfälliger, idealen Charakter tragen und auf seinem hoch materiellen Gesichtspunkten dienen. Der 13. Mai muß in diesem Jahr in ganz besonderer Maße der Tag der Familie werden.

Der Mittwoch ist eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. An seiner Vorbereitung haben sich alle Parteiorganisationen, die Frauenverbände, die Jugendverbände, die Volkshilfsverbände, die Kirche, außerdem Presse, Rundfunk, Theater und Film zu beteiligen.

Die Schulen und Jugendverbände haben in erster Linie die Aufgabe, die Aktivität und den Gestaltungswillen des einzelnen Volksgenossen hinsichtlich des Mittertages zu fördern.

Der Mittwoch ist ein Sinnbild der freien Dankepflicht, die die gesamte Nation ihren Vätern schuldet. Der Tag fest im Zeichen „Ehre und achte die deutsche Mutter“!

Die oben erwähnten Verbände und Organisationen werden zur Mithilfe an der Ausgestaltung des Mittertages gebeten. Die Betriebsführer sowie die Formationsleiter: SA, SS, NS, Frontkämpferbund werden gebeten, alle Ehrenämter an diesem Tage zu beurlauben. Ferner soll allen Gelegenheit geboten werden, mit ihrer Familie zusammen zu sein. Öffentliche Ehrungen sollen insbesondere den Müttern von Gefallenen des Krieges und der Nationalen Revolution sowie kinderreichen Müttern zuteil werden, jedoch nur in den Vormittagsstunden, so daß der übrige Tag der Familie gehört.

Die NS-Volksmacht wird gebeten, größte Wert darauf zu legen, daß alle in diesem Material ergriffen und besonders beachtet werden. Hierzu wären vielleicht die vielen neu gewonnenen Mitglieder der NSB, einzuladen.

Menschen, die selbst ihre Mutter verloren haben, fordern wir auf, an diesem Tage eine arme einlame Mutter aufzusuchen zu besuchen oder einzuladen.

Verkauf von Badwaten.

Zur Förderung des Weizenanbaues durch Hebung des Verbrauchs von Weizenbrot hat die Reichsregierung durch Gesetz vom 26. März 1934 für die Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. den Arbeitsbeginn in Bäckereien und Konditoreien bereits um 4 Uhr und für gewisse Vorarbeiten schon von 4 Uhr morgens an zugelassen. Um der Wahrung zur vollen Wirksamkeit zu versichern, hat der Reichliche Minister für Wirtschaft und Arbeit die Getreidebehörden angewiesen für die Getreidebäcker des Getreides die Abgabe von Badwaten jeder Art auch an offenen Verkaufsstellen bereits von 6 Uhr morgens an zuzulassen.

Die Feier in der Pelzozelthule.

Am Donnerstag voriger Woche verammelten sich die Schüler und das Lehrerkollegium der Pelzozelthule in ihrer Turnhalle um des Geburtstages unseres Führers und Volkstanzlers Adolf Hitler zu gedenken. Nach dem Choral „Lobe den Herren“ und Kränzen Schwaner mit einfachen, anschaulichen Worten ein Bild von dem Lebensweg unseres Führers und von seinem großen Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes und heutigen Einheit von Partei, Volk und Staat. Sie schloß weiter in feierlicher Weise, welche Arbeit täglich auf unserem Volkstanzler lastet und wie er vor allen Seinen, besonders zu seinem Geburtstage geehrt und beehrt wird.

Nach dem Liede „Vorwärts“, vorwärts“ trug Pauline Schwaner noch einige Gedächtnisworte des Führers vor. Die Feier stand am Ende der Feier. Das Wort „Vorwärts“ wurde noch recht lange gefeiert erhalten möge, damit er alles, was er sich noch vornehmen hat, zum Segen unseres Volkes und Vaterlandes vollbringen kann. Das Wort Westfeldt und das Deutschlandlied beendeten die Feier.

Wie wird das Wetter?

Wie es regnet? Nach klarer Nacht am Tage zeitweise harte Bewölkung mit vereinzelten Regenböen. Später aufziehende Regen.

Seldte Sprach in Magdeburg.

Erste große Kundgebung des NSDFB. im Gründergan Magdeburg.

Magdeburg. Im Gründergan des Stahlhelm, in Magdeburg, hielt der Nationalsozialistische Deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm) in Gestalt einer Ausscheidung der alten Kämpfer des Stahlhelm aus dem Jahre 1919 seine erste große Kundgebung nach der Umbildung ab.

Im Verlauf der Versammlung ergriff der Bundesführer, Reichsminister Dr. C. L. Dieckhoff, das Wort. Er schilderte Entsetzen und Verzweiflung des Stahlhelm. Von Anfang an, bestanden der Mitglieder, habe der Stahlhelm die unabweisbaren Werte erkannt, die im deutschen Arbeiter stehen, und er habe sich dafür eingesetzt, daß diese Werte nicht einer schwarzen Legende, einer gelben oder roten Färbung anheimfallen. Es sei ihm als Minister eine große Freude gewesen, als er mit Reichsministerpräsidenten zusammenkam, das Geheiß der Nationalen Arbeit fertig hatte, das aus dem Arbeiter einen Nichtmann mache, das dem Arbeiter die Ehre gebe, indem es ihm Ehrengedichte zuerkennt.

Besonders ausführlich ging der Minister auf die letzten Jahre ein. Er habe, erklärte er, nicht zu den Vätern gehört, denen die Ereignisse des Jahres 1933 überrollt gekommen seien. Schon 1932 habe er erkannt, daß nicht der reine Soldat stehen würde, sondern der Politiker, der politische Soldat.

Der Minister schloß: Wir kämpfen für die Idee des Führers. Ein er mit Reichsministerpräsidenten zusammenkam, das Geheiß der Nationalen Arbeit fertig hatte, das aus dem Arbeiter einen Nichtmann mache, das dem Arbeiter die Ehre gebe, indem es ihm Ehrengedichte zuerkennt.

Motorrad Diebstahl erhängt sich.

Der Anschlag mit der Freundin. Gardelegen. Am Dienstagmittag fuhr in Gardelegen der Handwerksbursche Willi Kreuzberg aus Westfalen auf dem Motorrad. Er fuhr dann mit einer Freundin auf und davon. In Gardelegen wurde sofort die Landjäger in Aktion gesetzt. Die fahle den Dieb bereits in der Hand. Er wurde dem Amtsgerichtsgefängnis in Gardelegen überliefert. Dort erhängte er sich in seiner Zelle.

Einbrecher auf Strümpfen.

Nächtlicher Besuch im Schulhaus. Stedden. Einbrecher drangen in der Nacht durch ein Fenster des Klassenzimmers in das Schulhaus. Einen auf dem Korridor hängenden Mantel mit einer Geldtasche darin ließen sie liegen, jedoch nahmen sie aus dem Zimmer alles mit, was sie finden konnten. Die Geldtasche, Briefkäse, Aktenordner usw. Dieselben Diebe bestohnten auch das Haus des Straßenwärters. Durch ein Kellerfenster gelangten sie in die Wohnung. Diebstahlsstücke liegen sie hier unberührt, doch nahmen sie an Lebensmittelläden alles Erreichbare mit. Die Polizei hat die Ermittlungen noch nicht beendet. Diebstahl der Ermittlungen unbrauchbar sind, weil die Einbrecher auf Strümpfen gegangen sind.

Gezielte Regelung der Preise.

und der Qualität für Gartenbauernzeugnisse. Bitterfeld. Die Preisstelle der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt teilt mit: Es ist noch nicht hinreichend bekannt, daß für Gartenbauernzeugnisse amtliche Regelungen der Preise und Qualitätsbestimmungen ergangen sind, die der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt schon in zwei trafen Fällen zum Einführen Veranlassung gaben. So mußte einem Gärtner im Kreise Bitterfeld der größte Teil seines Baumbestandes vernichtet werden weil er Ware zum Verkauf anbot, die den Qualitätsbestimmungen nicht entsprach, und auch im Kreise Jerichow I sind umfangreiche Bestandsnahmen notwendig geworden. Es ist somit erforderlich, sowohl die Erwerbsgärtner, als auch die Käufer auf folgende hinzuweisen: Der Reichsverband hat von der Ermächtigung im Reichsgesetzblatt Teil 194 S. 90 ztr. festlegen der Preise und Qualitätsbestimmungen für Baumfällerezeugnisse Gebrauch gemacht und dies im Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 45 vom 22. Febr. 1934 S. 4 veröffentlicht. Gleichseitig wurden die Qualitätsbestimmungen erregelt und im amtlichen Organ des Gartenbauwesens, dem „Erwerbsgärtner“ Nr. 9 vom 1. März 1934 bekanntgemacht. Wer diese Bestimmungen durchbricht, kann mit einer Strafe bis zu 10000 RM bestraft werden. Die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, Hauptabteilung II, Halle a. S., Kaiserstr. 7, ist auf Anfragen zur Erläuterung näherer Auskunft gern bereit.

1200 Arbeiter am Elber-Soale-Kanal. Schenfeld. Am ersten Bauabschnitt des Elber-Soale-Kanals sind in drei Schichten rund 1200 Arbeiter mit der Herstellung des Kanalbettes zwischen der Strecke Völsta-

Schelditz und der Merseburger Landstraße beendigt. Bei Durcharbeiten und Dienst werden die Massenaffen gewonnen, die von zehn Feldbahnartigen Tag und Nacht zur Baustelle gebracht werden.

Unkenntlicher Gerichtsmaßer. Sachlenburg (Kreis Garzberg). Der Schloßer Kurt Koppe in Sachlenburg, der das drei ererbte Vermögen anverkauft hatte, daß im Reiche von zehn Sparrentenlagen 20 Prozent für Arbeitsbeschäftigungszwecke abgezogen würden, so daß die Sparrenten, durch dieses Gericht ängstlich geworden, Geldabhebungen vornehmen wollten, wurde vom Raumburger Schöffengericht wegen dieses

Ueberfälle auf Spaziergänger.

„Geld her oder ich schieße“. — Unkennt entkommen.

Braunschweig. Seit einiger Zeit wird die Umgebung von Braunschweig durch Raubüberfälle benannt. Der Räuber hat es auf Personen abgesehen, die in die Umgebung fahren, um sich dort in den Wäldern beim Wandspaziergange, oder bei einer Fahrt mit einem Kraftfahrzeug zu erholen. Bisher ist es leider noch nicht gelungen, den Verbrecher zu ermitteln, da keiner der Ueberfallenen die Geistesgegenwart hatte, sich dem Räuber entgegenzusetzen.

Zwei Raubüberfälle wurden nun wieder kurz hintereinander verübt. Ein Raubüberfall war auf ein Paar gerichtet, das mit einem Fahrrad in unmittelbarer Nähe einer Waldspaziergänger zu unternehmen. Der Verbrecher schlug den Mann und die Frau nieder

dem wirtschaftlichen Gefundungsprozess abträglichen Schwinds als sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Ein gewisser Otto Bürger, der diesen Schwind besonders eifrig vertreten hatte, erhielt einen Monat Gefängnis.

Stadtparkasse verweigert Sparbücher. Nordhausen. In Nordhausen hat die Stadtparkasse, wieder wie alljährlich, am ersten Sonntag in alle Schüler und Schülerinnen des zweiten Schuljahres Schulspargbücher über je 3 Mark ausshändigen lassen. Diese Gaben soll den Anfang zum Sparen erleichtern und für die Kinder ein Ansporn sein.

Tagung des anhaltischen Juristenbundes. Dessau. Der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Bezirksgruppe Anhalt, veranstaltet am Sonntag, dem 5. Mai 1934, in Dessau einen Juristenkongress, auf dem der Reichsstaftthalter in Braunschweig und Anhalt, Gauleiter Hauptmann Cooper zu den anhaltischen Juristen sprechen wird.

Ein Kahlfranz für den Direktor.

Vier Monate Gefängnis und 10 000 RM. Selbststrafe.

Stendal. Die große Strafkammer des Landgerichts Stendal verhandelte gegen den früheren Direktor der Altmarkischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke e. G. m. b. H., Knopf, der sich wegen Untreue in fünf Fällen zu verantworten hatte. Der Direktor hatte sich u. a. einen Stausbauern und einen Kahlfranz angeeignet, verschiedene Reispapire aus den Händen des Werkes entnommen und beim Kauf eines Kammerzofens Schmiergelde gezahlt. Außerdem wurde ihm zur Last gelegt, mit dem Dienstauto Privatfahrten unternommen zu haben und Werksangehörige für Privatarbeiten beschäftigt zu haben. Das Gericht erkannte wegen Untreue in drei Fällen gegen Knopf auf vier Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe. In zwei Fällen konnte eine Verurteilung nicht erfolgen, da inswischen Verjährung eingetreten war. Auf zusätzliche Geldstrafe wurde erkannt, weil der Angeklagte auch persönliche Vorteile erzielte hatte.

Latdortier Dambruchkatastrophe.

Stendal. Die Einsturzkatastrophie an der „Eiserntur“ bei Latdorf, bei denen tiefe Mengen an Sande geschüttete Mühldeiche der Deutschen Salzwerke, in die Saale flürzten und das Hochwasser verdrängten, hatte bekanntlich Schodenerfahrungen in erheblichem Umfang zur Folge. Die Grundfrage für die Verhinderung des Schadens sollten Gutachten bilden, die unabhängig von zwei Sachverständigen erstattet werden sollten. Die Gutachten liegen jetzt vor. Sie kommen heute zu dem Schluß, daß die Deutschen Salzwerke ein Verfügen an dem Einbruch nicht trifft.

Aufhebung aller Salinen-Kanäle.

Bad Hölzen. Bei Ausschüttungsarbeiten zu einem Keller wurde unter dem Galtst „Zum Wehrdamm“ in 1/2 Meter Tiefe ein Graben aufgedeckt, der nach Sachverständigenanfang früher als Abwassergraben der Saline diente. Der Graben reichte bis zum „Mittigen Ritter“ hinan. Das Ueberfallkommando und ein SA-Sturm wurden zur Suche eingeteilt.

Aus der Umgebung

Heil unserm Führer!

Heiterliche Planung einer Heiterfeier. h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

h. Burgliebenau. In einer ehen deutschen Heier gestaltete sich hier am Freitagabend die Planung einer Heiterfeier. Zahlreiche Vereine und Verbände, Schule und Gemeindeangehörige sowie Gäste aus den Nachbarorten versammelten sich um 10 Uhr am Gasthaus „Zur grünen Aue“. Unter Vorantritt einer feierlichen Musikkapelle legte sich dann der starke Zug unter Federleitung zum Umzug durch unser hilles Auedorfen in Bewegung. Danach ging es nach dem Gemeindesaal, um die „Eidenschaft“ zu betreiben, die Bäume gepflanzt war. Die würdige Gedenkfeier wurde eingeleitet durch gemeinsamen Gesang des Choral „Woh den Herren...“ Ein darauf folgender Vortrag von der Führerin des NSDFB, Erzieherin Burgliebenau Frauenteil Klemm, geforderten erweckte große Aufmerksamkeit. Gedächtnisrede, sowie ein Zwiegespräch von der Schülerin Jule Eickelmann und Schüler Erich Schöna u. erzielten ebenfalls starken Beifall. Nun ergriff Stadtrat Dr. Richter das Wort und sprach über die Bedeutung des Tages, sowie auf den Sinn der Eidenschaft hin. Mit dem Wunsch, das Eidbüchlein möge ein Stolz der Gemeinde sein, übergab er es dem Gemeindevorsteher, G. G. Auch dieser sprach kurze Worte und verließ dann, die Heiterfeier, die schließlich dem Gedächtnis übergeben wurde. Hierauf erfolgte gemeinsamer Gesang der „Führer-Ohmme“. Ergreifend klangen die Weisen der sommerlichen Nachtmittel empor. Die Heiterfeier schloß nach dem das Schlußwort, das mit großer Beil auf unteren Höhen endete. Der Gesang des „Hoch Weisel-Liebes“ und des „Deutschland-Liebes“ bildeten den Abschluß der Heiterfeier immer in Erinnerung aller Beteiligten bleibenden Heier. Zwei SA-Männer hielten während der Veranstaltung unter dem hohen Salontreppenhause die Ehrenwache an der gepflanzten Eide. — Im Gasthaus Mar Angermann sowie in der Grünen Aue fand dann noch ein Unterhaltungsabend mit Konzert statt.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Bürgerfeuer gekent!

a. Veuna. Die Bürgerfeuer ist für die Einwohner der Gemeinde Veuna für das Jahr 1934 auf 100 Prozent des Meistgebots gekent worden. Die Ermäßigung tritt rückwirkend mit dem 1. April in Kraft. Bisher wurden in Veuna 300 Prozent Bürgerfeuer erhoben. Eine Ermäßigung tritt für die Arbeitnehmer nur dann ein, wenn sie sich bis spätestens 30. April bei dem Steueramt der Gemeinde Veuna eine Befreiung einbringen. Bei ausbleiben lassen sich alsdann dem Arbeitgeber ausshändigen. Andernfalls wird die Bürgerfeuer weiter in der auf der Steuerkarte angegebenen Höhe erhoben. Eine Rückzahlung zu viel gezahlter Beträge infolge Nichtabholung oder befristeter Abholung der Befreiung findet nicht statt. Betriebe können die Befreiungen gesammelt anfordern. Durch besondere Befreiung beantragte Personen haben außer der Rate vom 20. Februar am 10. Mai 1934 noch ein Exemplar der beantragten Steuer zu zahlen.

Sonntag eröffnet das Waldbad.

a. Veuna. Die Eröffnung des Waldbades findet nunmehr am Sonntag, dem 29. April statt. In den Bädern sind abernals verschiedene Verbesserungen und notwendige Reparaturen durchgeführt worden, so daß ein angenehmer Aufenthalt gewährleistet erscheint, und es nur von Betriebs abhänen wird, ob das Badefahr 1934 den vollen Erfolg bringen wird. Die Preise für Jahreskarten sind beträchtlich herabgesetzt worden.

Wo bleibt du?

b. Eppin. Die Ritterkammerverwaltung ließ schon im Frühjahr 1933 auf einer Scheune ein Weisheits zum Witten für Städte anbringen. Gerichtlich wariet man nun schon das zweite Jahr über, weshalb Weisheit nicht behinnet zu wollen.

Heiterliche Einführung des Warrers.

b. Eckendorf. Warrer Carliff, der seit langer die Pfarrstelle Eppin beveraltet und kürzlich auch von der Gemeinde Cursdorf zum Erzieherlichen gewählt worden ist, wurde am Sonntag in beiden Gemeinden feierlich in Amt eingeführt.

Maier der goldenen Myrie.

b. Wagnitz. Das Fest der goldenen Hochzeit konnten das Renterehepaar Karl Fischer kürzlich begehen. Dem Jubelpaar nachträglich unsere Glückwünsche.

Seim für die Marine SS.

b. Schenfeld. An Stelle der früheren Badenue entsteht jetzt ein Heim für die Marinejugend. Es soll ihr zur Schulung und körperlichen Stärkung dienen. Freiwillige Sände arbeiten fleißig, damit Seim recht bald fertiggestellt wird.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.

Heiterfeier der Heiterfeier.

h. Burgliebenau. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 10 Neulinge, 6 Mädchen und 4 Jungen aufgenommen.



Deutschland siegt in Nizza!

Ein schöner Erfolg von Oblt. K. Haffe mit Olaf - Das Reitturnier unterbrochen

Nach einem hübschen Sieg wurden die reitenden Kampfe beim internationalen Turnier in Nizza am Sonntag fortgesetzt. Leider hatte sich das Wetter im Laufe der letzten Tage sehr verschlechtert. Nach dem Sonntagvormittag regnete es hart, und nachmittags wehte ein heftiger fatter Wind über den Turnierplatz. So fiel der Besuch schwächer aus als gewohnt aus. Durch den Regen hatte auch das Gelände gelitten, das an manchen Stellen sehr glatt war, wodurch es auch manche Stürze gab. Leider hatte sich am Sonntagmorgen kein Training einedemittleren Unfall ereignet, von dem ein Mitglied der deutschen Gruppe, Oblt. G. n. H. betroffen wurde. Seit einem Sturz mit der von ihm benutzten Reitleiße jagt sich Oblt. Haffe eine Schenkelverletzung zu, durch die er vorläufig außer Beweist geteilt ist. Damit scheint die Bestätigung der deutschen Mannschaft jedoch ebenfalls für den Sonntagmorgen des Nachmittags, das schwere Jagdprogramm im den Preis der portugiesischen Kavallerie hang in einen schönen Erfolg der deutschen Farben aus.

In diesem Programm ging es über einen äußerst schweren Kurs. Stielen Hindernisse, darunter Hoch- und Schweißbrunnen, waren aufgebaut. Die Höhe der Mauer betrug 1,60 Meter. Insgesamt hatten 23 Bewerber Zutritt zum Wettrennen. Die Teilnehmer waren Oblt. Brandt aus Zora, Oblt. K. Haffe aus Olaf und Oblt. M. M. aus Baccarat, die alle drei mit großartigen Leistungen auftraten. Nur drei der Bewerber kamen völlig fehlerlos über die Sprünge, darunter auch Oblt. M. M. mit Baccarat und Oblt. K. Haffe, welcher die Mitte abstrich und auch Major H. M. (Stallen) auf Honco und St. Camille (Spanien) auf Formidabile. Die beiden deutschen Reitern um den Sieg zu einem Schicksal antreten mußten. Der südl. Maß wurde zwischen neun Reitern, darunter Oblt. Brandt mit Zora, gekämpft.

Das Steden um den Sieg ging über bis auf 1,90 Meter erhöhte Sprünge. Als Erster jagte Baccarat unter Oblt. M. M. über die Bahn, folgte aber am

Reitturnier in Nizza unterbrochen.

Das bereits an den letzten Tagen an der Riviera herrschende unangenehme Wetter hatte sich in der Nacht zum Sonntag noch bedeutend verschlechtert. Am Sonntagvormittag regnete es in Strömen. Da keine Möglichkeit der Beseitigung bestand, wurden die für Sonntag nachmittag vorgesehenen reitenden Kampfe abgeblasen und auf Montag verschoben. Am Montag gelang um die Preis der Stadt Nizza zur Entscheidung, und am Dienstag um die Preis der Stadt Nizza zur Entscheidung. Am Mittwoch wurde das Turnier mit dem Großen Preis der Nationen beendet.

Voransagen für England, 24. April.

1. Arab - Maria, 2. Biancatti - Stall 8, Wei Picard, 3. Cobet II - England, 4. Lord Byron - Song Cop, 5. Bede Rignon - Renard Men, 6. Babolona - Condo.

berichtigt beantragt, die ihr auch im Januar 1934 dem Reichsministerium des Innern zugebrochen worden ist. Ein offizieller Bericht auf die Schweizer Staatsangehörigkeit erfolgt im Wege der weiteren Formalitäten, die dazu notwendig sind."

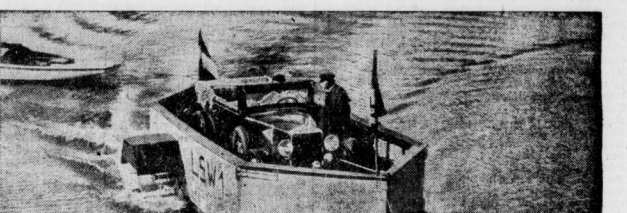
Amerikabauflieber-Kennwagen

Zeit der Unglücksfahrt von Lee White, der 1929 in Boston bei dem Verstoß, den abstrakten Geschäftsführerstreit für Autonomie mit einem White-Tripel-Spezial zu verfahren, istlich verunglückte, hat kein Amerikaner mehr das Wagnis unternommen. Grund allein war jedoch nicht das abstrakte Beispiel, sondern auch das Fehlen eines geeigneten Fahrzeuges, dessen Konstruktoren Amerikaner verweigert. Der Name des Engländers Sir Malcolm Campbell ist, der schnellste Autofahrer der Welt zu sein, hat jedoch einige horribelnde Amerikaner, die über überflüssiges Geld verfügen, nicht schrecken lassen, um auch mal jenseits des "Großen Teiches" zu gehen, um auch den geäußerten Rekordfahrern gefunden zu haben. Es ist dies die "Ten-Ten", der im Vorjahr einen internationalen 24-Stunden-Wettbewerb aufstellte.

3000 PS, entworfen soll, also noch 400 PS. mehr als der "Blue Bird" des Engländers Campbell. Beide werden ihre Rekordfahrten im Sommer auf der Ebene der Calumet-Burles im Staat New York unternehmen. Campbell's Rekordfahrers soll auf 437,94 Meilen. Beide trachten danach, möglichst die 500-Kilometer-Marke zu erreichen. Der, der in dem "Sammy" 3000 gegen 3600 PS. "Ginger" seinen Leib, ist gegenwärtig das Langzeitfahrers der rekordführenden Amerikaner und Engländer.

Scherens vor Richter in Paris.

Ungeachtet des frühen Wetters hatten sich am Sonntag wieder über 10 000 Zuschauer zu den Radrennen auf der Pariser Wälfeldbahn eingefunden. Die Hitze der europäischen Rennfahrer erlebte den ersten Stützpunkt um den Europa-Pokal, der in 23 Runden überaus ausgetragen wurde. Als bester Mann erwies sich Belgier Echeverre, der in der Gesamtwertung mit 7 Punkten den ersten Platz bezieht. Hinter Echeverre stand Richter mit 8 Punkten. In der Gesamtwertung mit 10 Punkte folgten Paul-Henri, Schuster und Samson mit je 11 Punkten. In den Dauerrennen bestellte sich deutscher Eritch-Winner, aber vermehrte sich der Sommererfolge infolge von mehreren Defekten nicht in dem erwarteten Maße zur Geltung zu bringen. Gesamtsumme der beiden Dauerrennen über je 40 Kilometer wurde 6000



Ein Auto fährt sich selbst über den See.

Auf dem Ammersee in Bayern wurde eine neue Autolöhre vorgeführt. Das Kraftfahrzeug fährt auf die neuartige Schiffskonstruktion, die keinen eigenen Antrieb besitzt. Im Boden des Bootschoppers sind zwei Rollen eingebaut, zwischen die die Antriebsräder des Autos gesetzt werden. Mit diesen Rollen stellen Schauleräder in Verbindung, die sich außerhalb der Schiffswand befinden. Die Antriebsräder des Autos setzen beim Anfahren auf dem Wasser die Rollen und damit auch die Schauler der Fähre in Bewegung.

Ein großer Schritt vorwärts.

Reichssportführer in Düsseldorf.

Vereinigung aller Verbände.

Am Sonntagvormittag sprach der Reichssportführer Dr. E. Schumacher vor 2000 in der Sportschule in Düsseldorf. Er sprach über die Zusammenführung des Reichsverbandes der Deutschen Sportvereine mit dem Reichsverband der Reichssportvereine. Er sprach über die Zusammenführung des Reichsverbandes der Deutschen Sportvereine mit dem Reichsverband der Reichssportvereine. Er sprach über die Zusammenführung des Reichsverbandes der Deutschen Sportvereine mit dem Reichsverband der Reichssportvereine.

Ergebnisse: Scherens 100 Meter Frau: 1. Baudig (Hannover); 2. Scherens-Wagdeburg 1:03; (Sonder); 200 Meter Frau: 1. Scherens-Wagdeburg 2:24; 2. Scherens-Wagdeburg 2:24; 3. Scherens-Wagdeburg 2:24; 4. Scherens-Wagdeburg 2:24; 5. Scherens-Wagdeburg 2:24; 6. Scherens-Wagdeburg 2:24; 7. Scherens-Wagdeburg 2:24; 8. Scherens-Wagdeburg 2:24; 9. Scherens-Wagdeburg 2:24; 10. Scherens-Wagdeburg 2:24; 11. Scherens-Wagdeburg 2:24; 12. Scherens-Wagdeburg 2:24; 13. Scherens-Wagdeburg 2:24; 14. Scherens-Wagdeburg 2:24; 15. Scherens-Wagdeburg 2:24; 16. Scherens-Wagdeburg 2:24; 17. Scherens-Wagdeburg 2:24; 18. Scherens-Wagdeburg 2:24; 19. Scherens-Wagdeburg 2:24; 20. Scherens-Wagdeburg 2:24; 21. Scherens-Wagdeburg 2:24; 22. Scherens-Wagdeburg 2:24; 23. Scherens-Wagdeburg 2:24; 24. Scherens-Wagdeburg 2:24; 25. Scherens-Wagdeburg 2:24; 26. Scherens-Wagdeburg 2:24; 27. Scherens-Wagdeburg 2:24; 28. Scherens-Wagdeburg 2:24; 29. Scherens-Wagdeburg 2:24; 30. Scherens-Wagdeburg 2:24; 31. Scherens-Wagdeburg 2:24; 32. Scherens-Wagdeburg 2:24; 33. Scherens-Wagdeburg 2:24; 34. Scherens-Wagdeburg 2:24; 35. Scherens-Wagdeburg 2:24; 36. Scherens-Wagdeburg 2:24; 37. Scherens-Wagdeburg 2:24; 38. Scherens-Wagdeburg 2:24; 39. Scherens-Wagdeburg 2:24; 40. Scherens-Wagdeburg 2:24; 41. Scherens-Wagdeburg 2:24; 42. Scherens-Wagdeburg 2:24; 43. Scherens-Wagdeburg 2:24; 44. Scherens-Wagdeburg 2:24; 45. Scherens-Wagdeburg 2:24; 46. Scherens-Wagdeburg 2:24; 47. Scherens-Wagdeburg 2:24; 48. Scherens-Wagdeburg 2:24; 49. Scherens-Wagdeburg 2:24; 50. Scherens-Wagdeburg 2:24; 51. Scherens-Wagdeburg 2:24; 52. Scherens-Wagdeburg 2:24; 53. Scherens-Wagdeburg 2:24; 54. Scherens-Wagdeburg 2:24; 55. Scherens-Wagdeburg 2:24; 56. Scherens-Wagdeburg 2:24; 57. Scherens-Wagdeburg 2:24; 58. Scherens-Wagdeburg 2:24; 59. Scherens-Wagdeburg 2:24; 60. Scherens-Wagdeburg 2:24; 61. Scherens-Wagdeburg 2:24; 62. Scherens-Wagdeburg 2:24; 63. Scherens-Wagdeburg 2:24; 64. Scherens-Wagdeburg 2:24; 65. Scherens-Wagdeburg 2:24; 66. Scherens-Wagdeburg 2:24; 67. Scherens-Wagdeburg 2:24; 68. Scherens-Wagdeburg 2:24; 69. Scherens-Wagdeburg 2:24; 70. Scherens-Wagdeburg 2:24; 71. Scherens-Wagdeburg 2:24; 72. Scherens-Wagdeburg 2:24; 73. Scherens-Wagdeburg 2:24; 74. Scherens-Wagdeburg 2:24; 75. Scherens-Wagdeburg 2:24; 76. Scherens-Wagdeburg 2:24; 77. Scherens-Wagdeburg 2:24; 78. Scherens-Wagdeburg 2:24; 79. Scherens-Wagdeburg 2:24; 80. Scherens-Wagdeburg 2:24; 81. Scherens-Wagdeburg 2:24; 82. Scherens-Wagdeburg 2:24; 83. Scherens-Wagdeburg 2:24; 84. Scherens-Wagdeburg 2:24; 85. Scherens-Wagdeburg 2:24; 86. Scherens-Wagdeburg 2:24; 87. Scherens-Wagdeburg 2:24; 88. Scherens-Wagdeburg 2:24; 89. Scherens-Wagdeburg 2:24; 90. Scherens-Wagdeburg 2:24; 91. Scherens-Wagdeburg 2:24; 92. Scherens-Wagdeburg 2:24; 93. Scherens-Wagdeburg 2:24; 94. Scherens-Wagdeburg 2:24; 95. Scherens-Wagdeburg 2:24; 96. Scherens-Wagdeburg 2:24; 97. Scherens-Wagdeburg 2:24; 98. Scherens-Wagdeburg 2:24; 99. Scherens-Wagdeburg 2:24; 100. Scherens-Wagdeburg 2:24; 101. Scherens-Wagdeburg 2:24; 102. Scherens-Wagdeburg 2:24; 103. Scherens-Wagdeburg 2:24; 104. Scherens-Wagdeburg 2:24; 105. Scherens-Wagdeburg 2:24; 106. Scherens-Wagdeburg 2:24; 107. Scherens-Wagdeburg 2:24; 108. Scherens-Wagdeburg 2:24; 109. Scherens-Wagdeburg 2:24; 110. Scherens-Wagdeburg 2:24; 111. Scherens-Wagdeburg 2:24; 112. Scherens-Wagdeburg 2:24; 113. Scherens-Wagdeburg 2:24; 114. Scherens-Wagdeburg 2:24; 115. Scherens-Wagdeburg 2:24; 116. Scherens-Wagdeburg 2:24; 117. Scherens-Wagdeburg 2:24; 118. Scherens-Wagdeburg 2:24; 119. Scherens-Wagdeburg 2:24; 120. Scherens-Wagdeburg 2:24; 121. Scherens-Wagdeburg 2:24; 122. Scherens-Wagdeburg 2:24; 123. Scherens-Wagdeburg 2:24; 124. Scherens-Wagdeburg 2:24; 125. Scherens-Wagdeburg 2:24; 126. Scherens-Wagdeburg 2:24; 127. Scherens-Wagdeburg 2:24; 128. Scherens-Wagdeburg 2:24; 129. Scherens-Wagdeburg 2:24; 130. Scherens-Wagdeburg 2:24; 131. Scherens-Wagdeburg 2:24; 132. Scherens-Wagdeburg 2:24; 133. Scherens-Wagdeburg 2:24; 134. Scherens-Wagdeburg 2:24; 135. Scherens-Wagdeburg 2:24; 136. Scherens-Wagdeburg 2:24; 137. Scherens-Wagdeburg 2:24; 138. Scherens-Wagdeburg 2:24; 139. Scherens-Wagdeburg 2:24; 140. Scherens-Wagdeburg 2:24; 141. Scherens-Wagdeburg 2:24; 142. Scherens-Wagdeburg 2:24; 143. Scherens-Wagdeburg 2:24; 144. Scherens-Wagdeburg 2:24; 145. Scherens-Wagdeburg 2:24; 146. Scherens-Wagdeburg 2:24; 147. Scherens-Wagdeburg 2:24; 148. Scherens-Wagdeburg 2:24; 149. Scherens-Wagdeburg 2:24; 150. Scherens-Wagdeburg 2:24; 151. Scherens-Wagdeburg 2:24; 152. Scherens-Wagdeburg 2:24; 153. Scherens-Wagdeburg 2:24; 154. Scherens-Wagdeburg 2:24; 155. Scherens-Wagdeburg 2:24; 156. Scherens-Wagdeburg 2:24; 157. Scherens-Wagdeburg 2:24; 158. Scherens-Wagdeburg 2:24; 159. Scherens-Wagdeburg 2:24; 160. Scherens-Wagdeburg 2:24; 161. Scherens-Wagdeburg 2:24; 162. Scherens-Wagdeburg 2:24; 163. Scherens-Wagdeburg 2:24; 164. Scherens-Wagdeburg 2:24; 165. Scherens-Wagdeburg 2:24; 166. Scherens-Wagdeburg 2:24; 167. Scherens-Wagdeburg 2:24; 168. Scherens-Wagdeburg 2:24; 169. Scherens-Wagdeburg 2:24; 170. Scherens-Wagdeburg 2:24; 171. Scherens-Wagdeburg 2:24; 172. Scherens-Wagdeburg 2:24; 173. Scherens-Wagdeburg 2:24; 174. Scherens-Wagdeburg 2:24; 175. Scherens-Wagdeburg 2:24; 176. Scherens-Wagdeburg 2:24; 177. Scherens-Wagdeburg 2:24; 178. Scherens-Wagdeburg 2:24; 179. Scherens-Wagdeburg 2:24; 180. Scherens-Wagdeburg 2:24; 181. Scherens-Wagdeburg 2:24; 182. Scherens-Wagdeburg 2:24; 183. Scherens-Wagdeburg 2:24; 184. Scherens-Wagdeburg 2:24; 185. Scherens-Wagdeburg 2:24; 186. Scherens-Wagdeburg 2:24; 187. Scherens-Wagdeburg 2:24; 188. Scherens-Wagdeburg 2:24; 189. Scherens-Wagdeburg 2:24; 190. Scherens-Wagdeburg 2:24; 191. Scherens-Wagdeburg 2:24; 192. Scherens-Wagdeburg 2:24; 193. Scherens-Wagdeburg 2:24; 194. Scherens-Wagdeburg 2:24; 195. Scherens-Wagdeburg 2:24; 196. Scherens-Wagdeburg 2:24; 197. Scherens-Wagdeburg 2:24; 198. Scherens-Wagdeburg 2:24; 199. Scherens-Wagdeburg 2:24; 200. Scherens-Wagdeburg 2:24; 201. Scherens-Wagdeburg 2:24; 202. Scherens-Wagdeburg 2:24; 203. Scherens-Wagdeburg 2:24; 204. Scherens-Wagdeburg 2:24; 205. Scherens-Wagdeburg 2:24; 206. Scherens-Wagdeburg 2:24; 207. Scherens-Wagdeburg 2:24; 208. Scherens-Wagdeburg 2:24; 209. Scherens-Wagdeburg 2:24; 210. Scherens-Wagdeburg 2:24; 211. Scherens-Wagdeburg 2:24; 212. Scherens-Wagdeburg 2:24; 213. Scherens-Wagdeburg 2:24; 214. Scherens-Wagdeburg 2:24; 215. Scherens-Wagdeburg 2:24; 216. Scherens-Wagdeburg 2:24; 217. Scherens-Wagdeburg 2:24; 218. Scherens-Wagdeburg 2:24; 219. Scherens-Wagdeburg 2:24; 220. Scherens-Wagdeburg 2:24; 221. Scherens-Wagdeburg 2:24; 222. Scherens-Wagdeburg 2:24; 223. Scherens-Wagdeburg 2:24; 224. Scherens-Wagdeburg 2:24; 225. Scherens-Wagdeburg 2:24; 226. Scherens-Wagdeburg 2:24; 227. Scherens-Wagdeburg 2:24; 228. Scherens-Wagdeburg 2:24; 229. Scherens-Wagdeburg 2:24; 230. Scherens-Wagdeburg 2:24; 231. Scherens-Wagdeburg 2:24; 232. Scherens-Wagdeburg 2:24; 233. Scherens-Wagdeburg 2:24; 234. Scherens-Wagdeburg 2:24; 235. Scherens-Wagdeburg 2:24; 236. Scherens-Wagdeburg 2:24; 237. Scherens-Wagdeburg 2:24; 238. Scherens-Wagdeburg 2:24; 239. Scherens-Wagdeburg 2:24; 240. Scherens-Wagdeburg 2:24; 241. Scherens-Wagdeburg 2:24; 242. Scherens-Wagdeburg 2:24; 243. Scherens-Wagdeburg 2:24; 244. Scherens-Wagdeburg 2:24; 245. Scherens-Wagdeburg 2:24; 246. Scherens-Wagdeburg 2:24; 247. Scherens-Wagdeburg 2:24; 248. Scherens-Wagdeburg 2:24; 249. Scherens-Wagdeburg 2:24; 250. Scherens-Wagdeburg 2:24; 251. Scherens-Wagdeburg 2:24; 252. Scherens-Wagdeburg 2:24; 253. Scherens-Wagdeburg 2:24; 254. Scherens-Wagdeburg 2:24; 255. Scherens-Wagdeburg 2:24; 256. Scherens-Wagdeburg 2:24; 257. Scherens-Wagdeburg 2:24; 258. Scherens-Wagdeburg 2:24; 259. Scherens-Wagdeburg 2:24; 260. Scherens-Wagdeburg 2:24; 261. Scherens-Wagdeburg 2:24; 262. Scherens-Wagdeburg 2:24; 263. Scherens-Wagdeburg 2:24; 264. Scherens-Wagdeburg 2:24; 265. Scherens-Wagdeburg 2:24; 266. Scherens-Wagdeburg 2:24; 267. Scherens-Wagdeburg 2:24; 268. Scherens-Wagdeburg 2:24; 269. Scherens-Wagdeburg 2:24; 270. Scherens-Wagdeburg 2:24; 271. Scherens-Wagdeburg 2:24; 272. Scherens-Wagdeburg 2:24; 273. Scherens-Wagdeburg 2:24; 274. Scherens-Wagdeburg 2:24; 275. Scherens-Wagdeburg 2:24; 276. Scherens-Wagdeburg 2:24; 277. Scherens-Wagdeburg 2:24; 278. Scherens-Wagdeburg 2:24; 279. Scherens-Wagdeburg 2:24; 280. Scherens-Wagdeburg 2:24; 281. Scherens-Wagdeburg 2:24; 282. Scherens-Wagdeburg 2:24; 283. Scherens-Wagdeburg 2:24; 284. Scherens-Wagdeburg 2:24; 285. Scherens-Wagdeburg 2:24; 286. Scherens-Wagdeburg 2:24; 287. Scherens-Wagdeburg 2:24; 288. Scherens-Wagdeburg 2:24; 289. Scherens-Wagdeburg 2:24; 290. Scherens-Wagdeburg 2:24; 291. Scherens-Wagdeburg 2:24; 292. Scherens-Wagdeburg 2:24; 293. Scherens-Wagdeburg 2:24; 294. Scherens-Wagdeburg 2:24; 295. Scherens-Wagdeburg 2:24; 296. Scherens-Wagdeburg 2:24; 297. Scherens-Wagdeburg 2:24; 298. Scherens-Wagdeburg 2:24; 299. Scherens-Wagdeburg 2:24; 300. Scherens-Wagdeburg 2:24; 301. Scherens-Wagdeburg 2:24; 302. Scherens-Wagdeburg 2:24; 303. Scherens-Wagdeburg 2:24; 304. Scherens-Wagdeburg 2:24; 305. Scherens-Wagdeburg 2:24; 306. Scherens-Wagdeburg 2:24; 307. Scherens-Wagdeburg 2:24; 308. Scherens-Wagdeburg 2:24; 309. Scherens-Wagdeburg 2:24; 310. Scherens-Wagdeburg 2:24; 311. Scherens-Wagdeburg 2:24; 312. Scherens-Wagdeburg 2:24; 313. Scherens-Wagdeburg 2:24; 314. Scherens-Wagdeburg 2:24; 315. Scherens-Wagdeburg 2:24; 316. Scherens-Wagdeburg 2:24; 317. Scherens-Wagdeburg 2:24; 318. Scherens-Wagdeburg 2:24; 319. Scherens-Wagdeburg 2:24; 320. Scherens-Wagdeburg 2:24; 321. Scherens-Wagdeburg 2:24; 322. Scherens-Wagdeburg 2:24; 323. Scherens-Wagdeburg 2:24; 324. Scherens-Wagdeburg 2:24; 325. Scherens-Wagdeburg 2:24; 326. Scherens-Wagdeburg 2:24; 327. Scherens-Wagdeburg 2:24; 328. Scherens-Wagdeburg 2:24; 329. Scherens-Wagdeburg 2:24; 330. Scherens-Wagdeburg 2:24; 331. Scherens-Wagdeburg 2:24; 332. Scherens-Wagdeburg 2:24; 333. Scherens-Wagdeburg 2:24; 334. Scherens-Wagdeburg 2:24; 335. Scherens-Wagdeburg 2:24; 336. Scherens-Wagdeburg 2:24; 337. Scherens-Wagdeburg 2:24; 338. Scherens-Wagdeburg 2:24; 339. Scherens-Wagdeburg 2:24; 340. Scherens-Wagdeburg 2:24; 341. Scherens-Wagdeburg 2:24; 342. Scherens-Wagdeburg 2:24; 343. Scherens-Wagdeburg 2:24; 344. Scherens-Wagdeburg 2:24; 345. Scherens-Wagdeburg 2:24; 346. Scherens-Wagdeburg 2:24; 347. Scherens-Wagdeburg 2:24; 348. Scherens-Wagdeburg 2:24; 349. Scherens-Wagdeburg 2:24; 350. Scherens-Wagdeburg 2:24; 351. Scherens-Wagdeburg 2:24; 352. Scherens-Wagdeburg 2:24; 353. Scherens-Wagdeburg 2:24; 354. Scherens-Wagdeburg 2:24; 355. Scherens-Wagdeburg 2:24; 356. Scherens-Wagdeburg 2:24; 357. Scherens-Wagdeburg 2:24; 358. Scherens-Wagdeburg 2:24; 359. Scherens-Wagdeburg 2:24; 360. Scherens-Wagdeburg 2:24; 361. Scherens-Wagdeburg 2:24; 362. Scherens-Wagdeburg 2:24; 363. Scherens-Wagdeburg 2:24; 364. Scherens-Wagdeburg 2:24; 365. Scherens-Wagdeburg 2:24; 366. Scherens-Wagdeburg 2:24; 367. Scherens-Wagdeburg 2:24; 368. Scherens-Wagdeburg 2:24; 369. Scherens-Wagdeburg 2:24; 370. Scherens-Wagdeburg 2:24; 371. Scherens-Wagdeburg 2:24; 372. Scherens-Wagdeburg 2:24; 373. Scherens-Wagdeburg 2:24; 374. Scherens-Wagdeburg 2:24; 375. Scherens-Wagdeburg 2:24; 376. Scherens-Wagdeburg 2:24; 377. Scherens-Wagdeburg 2:24; 378. Scherens-Wagdeburg 2:24; 379. Scherens-Wagdeburg 2:24; 380. Scherens-Wagdeburg 2:24; 381. Scherens-Wagdeburg 2:24; 382. Scherens-Wagdeburg 2:24; 383. Scherens-Wagdeburg 2:24; 384. Scherens-Wagdeburg 2:24; 385. Scherens-Wagdeburg 2:24; 386. Scherens-Wagdeburg 2:24; 387. Scherens-Wagdeburg 2:24; 388. Scherens-Wagdeburg 2:24; 389. Scherens-Wagdeburg 2:24; 390. Scherens-Wagdeburg 2:24; 391. Scherens-Wagdeburg 2:24; 392. Scherens-Wagdeburg 2:24; 393. Scherens-Wagdeburg 2:24; 394. Scherens-Wagdeburg 2:24; 395. Scherens-Wagdeburg 2:24; 396. Scherens-Wagdeburg 2:24; 397. Scherens-Wagdeburg 2:24; 398. Scherens-Wagdeburg 2:24; 399. Scherens-Wagdeburg 2:24; 400. Scherens-Wagdeburg 2:24; 401. Scherens-Wagdeburg 2:24; 402. Scherens-Wagdeburg 2:24; 403. Scherens-Wagdeburg 2:24; 404. Scherens-Wagdeburg 2:24; 405. Scherens-Wagdeburg 2:24; 406. Scherens-Wagdeburg 2:24; 407. Scherens-Wagdeburg 2:24; 408. Scherens-Wagdeburg 2:24; 409. Scherens-Wagdeburg 2:24; 410. Scherens-Wagdeburg 2:24; 411. Scherens-Wagdeburg 2:24; 412. Scherens-Wagdeburg 2:24; 413. Scherens-Wagdeburg 2:24; 414. Scherens-Wagdeburg 2:24; 415. Scherens-Wagdeburg 2:24; 416. Scherens-Wagdeburg 2:24; 417. Scherens-Wagdeburg 2:24; 418. Scherens-Wagdeburg 2:24; 419. Scherens-Wagdeburg 2:24; 420. Scherens-Wagdeburg 2:24; 421. Scherens-Wagdeburg 2:24; 422. Scherens-Wagdeburg 2:24; 423. Scherens-Wagdeburg 2:24; 424. Scherens-Wagdeburg 2:24; 425. Scherens-Wagdeburg 2:24; 426. Scherens-Wagdeburg 2:24; 427. Scherens-Wagdeburg 2:24; 428. Scherens-Wagdeburg 2:24; 429. Scherens-Wagdeburg 2:24; 430. Scherens-Wagdeburg 2:24; 431. Scherens-Wagdeburg 2:24; 432. Scherens-Wagdeburg 2:24; 433. Scherens-Wagdeburg 2:24; 434. Scherens-Wagdeburg 2:24; 435. Scherens-Wagdeburg 2:24; 436. Scherens-Wagdeburg 2:24; 437. Scherens-Wagdeburg 2:24; 438. Scherens-Wagdeburg 2:24; 439. Scherens-Wagdeburg 2:24; 440. Scherens-Wagdeburg 2:24; 441. Scherens-Wagdeburg 2:24; 442. Scherens-Wagdeburg 2:24; 443. Scherens-Wagdeburg 2:24; 444. Scherens-Wagdeburg 2:24; 445. Scherens-Wagdeburg 2:24; 446. Scherens-Wagdeburg 2:24; 447. Scherens-Wagdeburg 2:24; 448. Scherens-Wagdeburg 2:24; 449. Scherens-Wagdeburg 2:24; 450. Scherens-Wagdeburg 2:24; 451. Scherens-Wagdeburg 2:24; 452. Scherens-Wagdeburg 2:24; 453. Scherens-Wagdeburg 2:24; 454. Scherens-Wagdeburg 2:24; 455. Scherens-Wagdeburg 2:24; 456. Scherens-Wagdeburg 2:24; 457. Scherens-Wagdeburg 2:24; 458. Scherens-Wagdeburg 2:24; 459. Scherens-Wagdeburg 2:24; 460. Scherens-Wagdeburg 2:24; 461. Scherens-Wagdeburg 2:24; 462. Scherens-Wagdeburg 2:24; 463. Scherens-Wagdeburg 2:24; 464. Scherens-Wagdeburg 2:24; 465. Scherens-Wagdeburg 2:24; 466. Scherens-Wagdeburg 2:24; 467. Scherens-Wagdeburg 2:24; 468. Scherens-Wagdeburg 2:24; 469. Scherens-Wagdeburg 2:24; 470. Scherens-Wagdeburg 2:24; 471. Scherens-Wagdeburg 2:24; 472. Scherens-Wagdeburg 2:24; 473. Scherens-Wagdeburg 2:24; 474. Scherens-Wagdeburg 2:24; 475. Scherens-Wagdeburg 2:24; 476. Scherens-Wagdeburg 2:24; 477. Scherens-Wagdeburg 2:24; 478. Scherens-Wagdeburg 2:24; 479. Scherens-Wagdeburg 2:24; 480. Scherens-Wagdeburg 2:24; 481. Scherens-Wagdeburg 2:24; 482. Scherens-Wagdeburg 2:24; 483. Scherens-Wagdeburg 2:24; 484. Scherens-Wagdeburg 2:24; 485. Scherens-Wagdeburg 2:24; 486. Scherens-Wagdeburg 2:24; 487. Scherens-Wagdeburg 2:24; 488. Scherens-Wagdeburg 2:24; 489. Scherens-Wagdeburg 2:24; 490. Scherens-Wagdeburg 2:24; 491. Scherens-Wagdeburg 2:24; 492. Scherens-Wagdeburg 2:24; 493. Scherens-Wagdeburg 2:24; 494. Scherens-Wagdeburg 2:24; 495. Scherens-Wagdeburg 2:24; 496. Scherens-Wagdeburg 2:24; 497. Scherens-Wagdeburg 2:24; 498. Scherens-Wagdeburg 2:24; 499. Scherens-Wagdeburg 2:24; 500. Scherens-Wagdeburg 2:24; 501. Scherens-Wagdeburg 2:24; 502. Scherens-Wagdeburg 2:24; 503. Scherens-Wagdeburg 2:24; 504. Scherens-Wagdeburg 2:24; 505. Scherens-Wagdeburg 2:24; 506. Scherens-Wagdeburg 2:24; 507. Scherens-Wagdeburg 2:24; 508. Scherens-Wagdeburg 2:24; 509. Scherens-Wagdeburg 2:24; 510. Scherens-Wagdeburg 2:24; 511. Scherens-Wagdeburg 2:24; 512. Scherens-Wagdeburg 2:24; 513. Scherens-Wagdeburg 2:24; 514. Scherens-Wagdeburg 2:24; 515. Scherens-Wagdeburg 2:24; 516. Scherens-Wagdeburg 2:24; 517. Scherens-Wagdeburg 2:24; 518. Scherens-Wagdeburg 2:24; 519. Scherens-Wagdeburg 2:24; 520. Scherens-Wagdeburg 2:24; 521. Scherens-Wagdeburg 2:24; 522. Scherens-Wagdeburg 2:24; 523. Scherens-Wagdeburg 2:24; 524. Scherens-Wagdeburg 2:24; 525. Scherens-Wagdeburg 2:24; 526. Scherens-Wagdeburg 2:24; 527. Scherens-Wagdeburg 2:24; 528. Scherens-Wagdeburg 2:24; 529. Scherens-Wagdeburg 2:24; 530. Scherens-Wagdeburg 2:24; 531. Scherens-Wagdeburg 2:24; 532. Scherens-Wagdeburg 2:24; 533. Scherens-Wagdeburg 2:24; 534. Scherens-Wagdeburg 2:24; 535. Scherens-Wagdeburg 2:24; 536. Scherens-Wagdeburg 2:24; 537. Scherens-Wagdeburg 2:24; 538. Scherens-Wagdeburg 2:24; 539. Scherens-Wagdeburg 2:24; 540. Scherens-Wagdeburg 2:24; 541. Scherens-Wagdeburg 2:24; 542. Scherens-Wagdeburg 2:24; 543. Scherens-Wagdeburg 2:24; 544. Scherens-Wagdeburg 2:24; 545. Scherens-Wagdeburg 2:24; 546. Scherens-Wagdeburg 2:24; 547. Scherens-Wagdeburg 2:24; 548.

Des Führers Geburtsstagesfeier. Im Auto durch deutsches Land.

Unter der Heberfahne... Die der Führer seinen Geburtsstag verbrachte... veröffentlicht die Angriffe...

Das Monstrum auf der Platte. Ein Arzt macht eine Aufnahme des Ungeheuers vom Loch-Neß.

Das im Innern in Vergessenheit geratene Seemannsgeheuer... durch eine Jagdgesellschaft... im Loch-Neß...

berausragt. Im Wasser ist eine außerordentliche Wellenbewegung... Zehn Mail... 'Seeungeheuer'...

Zweimal gegen den Baum getakt. Schwere Autounfälle in der Rheinpfalz.

Zwischen Grethen und Gordenburg in der Rheinpfalz ereignete sich ein schweres Autounfall... Zweimal gegen den Baum getakt...

Der Präsident des Bundes Deutscher Verkehrsverbände... hat dem Reichsminister zu seinem 45. Geburtstag als Beitrag...

Kirchlicher Rechtswalt und Vikar. Eine Besetzung des Reichsbischofs.

Der Reichsbischof hat zur Neuordnung der kirchlichen Verwaltung eine Verordnung erlassen... Kirchlicher Rechtswalt und Vikar...

Chrenmal für Daimler. Weihe einer Adolf-Hitler-Brücke.

In Schorndorf fand zur Erinnerung an den großen schiffbauenden Erfinder Gottlieb Daimler... Chrenmal für Daimler...

Das Originalmanuskript von 'Mein Kampf' auf der Berliner Ausstellung.

Der Leitung der Reichsausstellung Deutsches Volk und Reich... Das Originalmanuskript von 'Mein Kampf'...

Fest der Arbeit in Italien. Weihe einer neuen Bahnstrecke.

Am Anlaß des 2088. Jahrestages der Geburt... Fest der Arbeit in Italien...

Ein Kanton gegen den anderen. Aufseherregener Schweizer Zwihschall.

Die kantonalistische Partei des Schweizer Kantons Valais... Ein Kanton gegen den anderen...

Zehn Jahre Zuchthaus. Urteil im Antarester Verhörsprozess.

In dem Prozeß gegen die der Verhörsung gegen den König und die Regierung angehörten rumänischen Offiziere... Zehn Jahre Zuchthaus...

Brandstiftungsprozess mit 60 Angeklagten. Ein Niebuhr-Schuldfrage, 281 Bauen verurteilt.

In Stuttgart beginnt der erste Prozeß in der großen Brandstiftungs-Reichs-Angeklagten... Brandstiftungsprozess mit 60 Angeklagten...

Selbst beglückwünscht. Reichswehrminister Selbste hat dem Reichsführer der SS, Himmler...

Reichswehrminister Selbste hat dem Reichsführer der SS, Himmler... Selbst beglückwünscht...

Der Mainzer Bankrott. Der Mainzer Bankrott...

Der Mainzer Bankrott... Der Mainzer Bankrott...

In wenigen Zellen. Frankreichs Ministerpräsident Duménil...

Frankreichs Ministerpräsident Duménil... In wenigen Zellen...

Das Trauerjahr. Das Trauerjahr...

Das Trauerjahr... Das Trauerjahr...

Kameradschaftsbund deutscher Polizeibeamten. Auf die Kameradschaftsbund deutscher Polizeibeamten...

Kameradschaftsbund deutscher Polizeibeamten... Auf die Kameradschaftsbund deutscher Polizeibeamten...

Berliner Börse. Berlin, 11. April. Die Börse war eher etwas schwächer.

Table with market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Bank-Aktion. Bank-Aktion...

Table with market data for Bank-Aktion, including various bank shares and their prices.

Industrie-Aktion. Industrie-Aktion...

Table with market data for Industrie-Aktion, including various industrial shares and their prices.

Leipzig. Börse. Leipzig, 11. April.

Table with market data for Leipzig, including various shares and their prices.



Das neue Buch.

Hans Carossa:

"Kunigüters Tagebuch."

Janet-Verlag Leipzig.

Dieses Buch Hans Carossas ist eines der besten Kriegsbücher, die bis jetzt erschienen sind...

Die Seiten sind vom frischen pulvenden Leben erfüllt. Die Gestalten sind uns nahe gerückt...

Seele im Weltfrieden zum ureigenen Erlebnis. Nur ein Deutscher konnte es schreiben...

Wille von Memmendorf:

Der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß! Ein wahrer Heldenroman.

Dieser uns im Manuskript vorliegende Roman wird demnächst im Buchform erscheinen...

Freiwilliger in den Augusttagen des Jahres 1914 eingetretener ist. Wir erleben mit den ersten Fronttagen...

Was den besonderen Wert des Romans ausmacht, ist, daß es sich nicht nur mit den Schilderungen der Vorgänge an der Front begnügt...

Und November 1916 erhielt der bis dahin zum Leutnant beförderte Kriegsbereitswillige Franz Käuffer seine Einberufung...

Stadt Karten. Für die berufliche Teilnahme an unseren (sonntäglichen) Besuchen...

Kirchliche Nachrichten. Dom, Gestalt: Manico, Sohn des Erzbischofs Jakob Demmer...

Mädchen Stellung. Ich suche nach einem Mädchen für meine Geschäftsläden...

Gebrachte Pianos. Pianos kreuzsaitig 200,- 300,- 400 M. Pianobas Maelcker...

Eintrittsbillets "Sonne". Ab Dienstag 5.30 und 8.10 Uhr. Ein weltbekanntes Operette von Emmerich Kálmán...

seit 1543. Berühmt als Kräftigungstrank. Köstlicher Schwarzbier. Bekannt: G. Schmidt, Unterburgstraße 9, Tel. 2349.

Die Jahrbücher der Deutschen Angestelltenkassen. Die Jahrbücher der Deutschen Angestelltenkassen (Jahrb. D. A. K.) befindet sich ab 23. April 1934...

Stahlbett. 33 mm Rohr - 90/190 mit guter Schlafmatte. 14.90 Betten-Ecke. Carl Rossmann...

Mädchen Sute. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Geschäftsführerin...

Neues Theater. Ein Lustspiel, in dem Humor und Liebesroman abgemischt ist von Mediameridianus...

Gewinnsummen. 1. Klasse 43. Preussisch-Eiddelotte (289. Preuß.) Staats-Lotterie. Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

geschlachtete Schweine. Grohndüchters Fritz Eckard. Wegen Abwicklung unserer Lage laufen wir bis zum 10. Mai keine Papierabfälle.

6 fähige Karofone. Grohndüchters Fritz Eckard. Wegen Abwicklung unserer Lage laufen wir bis zum 10. Mai keine Papierabfälle.

Fleischthermometer. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Fleischthermometer...

Leipzig. 6.00: Zugspruch. 6.55: Jungmannst. 6.55: Jungmannst. In einer Pause gegen 7.00: Neue Nachrichten...

Ein Mädchen. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Ein Mädchen...

Ordnungliches. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Ordnungliches...

höherer. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: höherer...

Konflikt-Geld. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Konflikt-Geld...

Wirtin. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Wirtin...

2 Tagespremiën. Auf jede gegogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen...

Wirtin. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Wirtin...

Die Wellen der Radio-Sender Das Telephon Der Telegraph. Früh kann es gerade passieren...

Wirtin. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Wirtin...

Wirtin. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Wirtin...

2 Tagespremiën. Auf jede gegogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen...

Wirtin. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Wirtin...

Die Wellen der Radio-Sender Das Telephon Der Telegraph. Früh kann es gerade passieren...

Wirtin. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Wirtin...

Wirtin. Ich suche ein Mädchen für meine Geschäftsläden. Beruf: Wirtin...